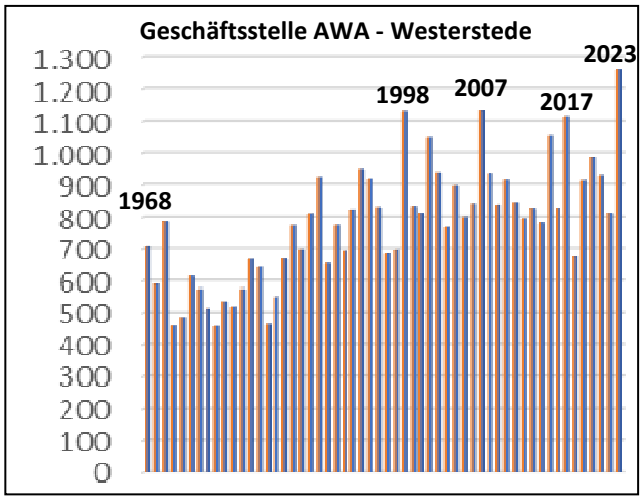
Sonderbeilage „Hochwasser 2023/24“

Das Jahr 2023 war ein Jahr der Extreme – auch in wasserwirtschaftlicher Hinsicht. Vor diesem Hintergrund gibt die Ammerländer Wasseracht (AWA) diese Sonderbeilage heraus, um Zahlen, Daten und Fakten zu präsentieren und oft gestellte Fragen zu beantworten.

Niederschlag

Seit 1968 misst die AWA den täglichen Niederschlag an der Geschäftsstelle in Westerstede. So wie von der Klimaforschung prognostiziert, nimmt dabei die jährliche Niederschlagssumme auch hier tendenziell zu:



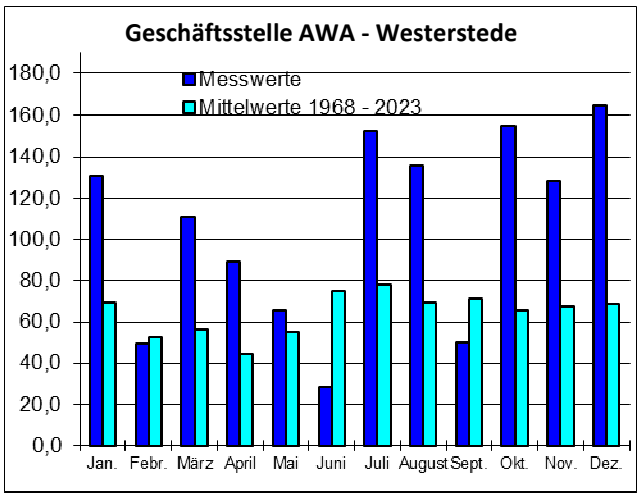
Jahressummen Niederschlag in mm von 1968 bis 2023

Die Summen in den verschiedenen Jahren können dabei trotzdem deutliche Unterschiede aufweisen. So folgte auf das bis dato viertnasseste Jahr 2017 mit 1.115 mm ein sehr trockenes 2018 mit nur 676 mm Niederschlag. Auch regional gibt es in Deutschland große Unterschiede bei der Niederschlagsverteilung.

Rekordjahr

Das Jahr 2023 war nicht nur das wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland, sondern mit 1.261 mm Niederschlag auch das in Westerstede nasseste seit Beginn der Aufzeichnungen der AWA in 1968.

Insbesondere in Niedersachsen hat es in 2023 außergewöhnlich viel geregnet. Die Verteilung der Niederschläge auf die Monate zeigt für Westerstede eine deutliche Konzentration auf die zweite Jahreshälfte. Allein in den letzten drei Monaten des Jahres hat es 448 mm Niederschlag gegeben.



Monatssummen Niederschlag in mm in 2023

Die Konsequenzen dieser außergewöhnlich hohen Niederschläge haben wir im Ammerland vermutlich alle noch vor Augen.

Hochwasser

In der ohnehin verdunstungsarmen Jahreszeit hat es von Oktober bis Dezember 2023 insgesamt 79 (von 92) Regentage gegeben. Insbesondere die 165 mm Niederschlag im Dezember trafen dabei auf inzwischen vollständig gesättigte Böden. Diese waren nicht mehr in der Lage, den Niederschlag aufzunehmen – nahezu der gesamte Niederschlag war sofort abflusswirksam, d.h. er wurde unmittelbar über kleinere Gräben und größere Vorfluter dem Gewässersystem der AWA zugeführt.

Alle Verbandsgewässer waren in der Folge weit überdurchschnittlich hydraulisch belastet, viele traten über die Ufer. Besonders große Ausuferungen waren an der Großen Norderbäke unterhalb von Hollwege und der Aue unterhalb des Zwischenahner Meeres – jeweils bis zu den Schutzdeichen des Leda-Jümme-Verbandes – festzustellen.

Aue in Edewecht - südlich Schepser Damm

Als „Edewechter Seenplatte“ beschrieb Frau Knetemann, Bürgermeisterin von Edewecht, die Situation zum Jahresende 2023. Durch die dauerhaft hohen Zuflüsse aus dem 138 km² großen Einzugsgebiet (Station Edewecht) stieg der Pegel der Aue auf ein Rekordniveau von 3,93 m. Die bis zu 4 m hohen Verwallungen wurden dabei teilweise überströmt – Wasser floss großflächig in das Pumpgebiet des Schöpfwerks Edewecht.

Rekordwasserstand

Trotz frühzeitigen Gegensteuerns – der Wasserstand im Zwischenahner Meer wurde bereits Mitte Oktober abgesenkt – erreichte der Wasserspiegel am 27.12.2023 mit 5,79 m seinen bislang höchsten Stand seit Errichtung des Aue Wehres in 1975/76.

Zwischenzeitlich wurden über 10 m³ Wasser pro Sekunde aus dem Meer in die Aue und die Speckener Bäke und abgegeben, um einen weiteren Anstieg des Wasserspiegels zu verhindern (im Normalfall sind max. 4 m³ pro Sekunde zugelassen). Dafür wurde die Wehrklappe zeitweise auf den tiefst-möglichen Stand eingestellt – mehr Abfluss in die Aue war damit nicht möglich.

Ohnehin sind bei der Steuerung des Aue Wehres in Hochwassersituationen immer neben dem Wasserspiegel im Meer auch die Abfluss- und Überflutungssituation im Unterlauf – also v.a. der Aue bis Godensholt – zu beachten.

Pumpgebiet

Im Bereich des Pumpgebiets in der Gemeinde Apen konnten die 17 Schöpfwerke den Binnenwasserstand auf einem unkritischen Niveau halten. Alle Schöpfwerke waren dauerhaft im Einsatz – alle Pumpen haben durchgehalten. Die Wasserstände in den bedeichten Gebieten waren noch nicht so kritisch, dass eine Zwangsabschaltung der Schöpfwerke erforderlich wurde.

Durch die Ortsfeuerwehr Apen wurden die wichtigsten Deichstrecken kontrolliert, um die drohende Gefahr von aufgeweichten Deichen frühzeitig erkennen zu können. Auch hier hat es keine Probleme gegeben.

Polderöffnungen

Für die Sicherheit seiner Deiche hält der Leda-Jümme-Verband verschiedene Überflutungspolder vor. Davon liegen zwei im Verbandsgebiet der AWA:
Der Polder „Detern-Übertiefland“ wurde am 22.12.2023 geöffnet – rund 3 Mio. m³ Wasser wurden eingelassen. Das bewirkte im Aper Tief eine Entlastung von rd. 15 cm. Der Polder wirkt sich zusätzlich noch positiv im sog. Sielbetrieb aus, d.h. bei geschlossenem Leda-Sperrwerk (war mehrfach im Dezember der Fall) kann zufließendes Wasser aus dem Aper Tief hier zwischengespeichert und dann bei Sperrwerksöffnung wieder abgegeben werden.

Der Polder „Aperfeld“ hat diese „Siel-Funktion“ nicht. Zum Schutz der Deiche an der Großen Norderbäke war dessen Öffnung bei diesem Hochwasserereignis nicht erforderlich.

Nachbetrachtung

Nach einem solchen Ereignis steht immer eine Nachbetrachtung an. Was ist gut gelaufen – was kann noch besser werden?
Mit diesen Fragen werden sich die AWA, Kommunen und Landkreis zeitnah beschäftigen, denn infolge des Klimawandels werden derartige Hochwasserereignisse tendenziell häufiger eintreten. Wir wollen vorbereitet sein!

Weitere Luftbilder vom Hochwasser 2023/24 – von der Drohneneinheit der Kreisfeuerwehr Ammerland und Hartmut Ahlers – finden Sie auf unserer Homepage unter Service/Downloads.

www.ammerlaender-wasseracht.de